



«Smartvote»-Auswertung

## Die Profile für das Gemeindepräsidium

Für das Worber Gemeindepräsidium bewerben sich neben dem amtierenden Gemeindepräsidenten Niklaus Gfeller (EVP) die bisherigen Gemeinderatsmitglieder Lenka Kölliker (FDP) und Christoph Moser (SP). Die Profile der drei Kandidaten stehen für drei unterschiedliche politische Ausrichtungen und bieten Wahlberechtigten eine echte Auswahl.

Die Antworten der drei Kandidaten auf den «smartvote»-Fragebogen lassen sich mittels der sogenannten «smartspider»-Profile veranschaulichen. Die abgebildeten Grafiken visualisieren die grundsätzlichen Werthaltungen der Kandidaten. Den Worberinnen und Worbern stehen drei unterschiedliche politische Strömungen zur Auswahl: Der amtierende Gemeinderatspräsident Niklaus Gfeller (EVP) weist ein gesellschaftlich ausgesprochen konservatives, sozial- und

umweltpolitisch hingegen recht progressives Profil auf. Wirtschafts- und finanzpolitisch tendiert er eher auf eine linke Position, in Migrations- und Sicherheitsfragen ist sein Profil der politischen Mitte zuzuordnen. Das Profil von Lenka Kölliker (FDP) weist nur gerade in der Migrations- und Sicherheitspolitik Ähnlichkeit zu Gfeller auf. Ansonsten erweist sich Köllikers Kandidatur als klare bürgerlich-liberale Alternative. Ihr Profil setzt Akzente in der liberalen Wirtschafts- und Fi-

nanzpolitik. Einem Ausbau sozial- und umweltpolitischer Programme steht sie sehr kritisch gegenüber. Christoph Moser (SP) präsentiert sich als politischen Kontrast zu Kölliker. Sozialstaat und ausgebaute Umweltschutz sind ihm wichtige Anliegen, ebenso vertritt er in finanz- und wirtschaftspolitischer Hinsicht relativ klare linke Positionen. Im Gegensatz zum amtierenden Präsidenten steht Moser für eine liberale Gesellschaftspolitik. WoPo

	BDP	EDU	EVP	FDP	glp	SP / Grüne	SVP
<b>Soziales, Familie &amp; Freizeit</b>							
Soll die Zahl der von der Gemeinde mitfinanzierten Plätze und Angebote für die Alters- und Seniorenbereitstellung erhöht werden?	entw. ja	entw. ja	entw. ja	entw. nein	entw. ja	ja	entw. nein
Braucht es verstärkte Anstrengungen der Gemeinde Worb, um den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern?	unentschieden	ja	ja	nein	entw. nein	ja	entw. nein
Soll die Gemeinde weiterhin ein kommunales Angebot für ausgestaute Empfänger von Sozialhilfe mitfinanzieren?	entw. ja	entw. ja	ja	nein	ja	ja	entw. nein
Soll die Gemeinde Worb die familienergänzenden Betreuungsstrukturen (Tagesstätten, Tagesfamilien, Mittagstisch) ausbauen?	entw. ja	entw. nein	entw. ja	ja	ja	ja	entw. nein
Sollten mehr finanzielle Mittel für den Unterhalt der Worber Schulhäuser aufgewendet werden?	entw. nein	ja	entw. ja	nein	entw. nein	entw. ja	entw. nein
Soll sich die Gemeinde Worb am Sportzentrum Wileskap mitfinanzieren?	ja	entw. ja	ja	unentschieden	entw. ja	ja	entw. ja
Soll die Gemeinde Worb ein stärker finanzielles Angebot zu erhalten?	ja	entw. ja	ja	entw. ja	entw. ja	ja	entw. nein
Finden Sie es richtig, dass die Gemeinde die offene Jugendarbeit mit jährlich rund 300'000 Franken unterstützt?	ja	entw. ja	ja	entw. ja	entw. ja	ja	entw. nein
<b>Finanzen &amp; Wirtschaft</b>							
Hat für die Gemeinde Worb die Senkung der Gemeindesteuern in den nächsten vier Jahren Priorität?	nein	nein	nein	ja	ja	nein	entw. nein
Soll in der Gemeinde Worb eine Ausgaben- oder Schuldenbremse eingeführt werden?	unentschieden	entw. ja	unentschieden	ja	ja	nein	entw. ja
Soll die Gemeinde Worb ihr Engagement - auch finanziell - im Bereich der Standort- und Wirtschaftsförderung erhöhen?	entw. ja	ja	entw. ja	ja	entw. ja	entw. ja	entw. ja
<b>Verkehr &amp; Umwelt</b>							
Würden Sie es begrüssen, wenn in den Worber Wohn- und Schulquartieren vermehrt Tempo 20 Zonen (Bewegungszone) eingeführt würden?	nein	ja	entw. ja	nein	ja	ja	nein
Soll die Gemeinde Worb einen gesteuerten Veloweg von Worb nach Bern via Worboden realisieren?	nein	entw. nein	entw. nein	nein	ja	ja	nein
Die Energiebilanz der Gemeinde Worb orientiert sich an der Vision einer 100% Wertschöpfungskette. Braucht es zusätzliche verbindliche Massnahmen der Gemeinde, um dieses Ziel rascher zu erreichen?	unentschieden	entw. nein	entw. ja	nein	ja	ja	nein
Soll die Gemeinde Worb zusätzliche finanzielle Mittel für die möglichst rasche energetische Sanierung von gemeindeeigenen Liegenschaften aufwenden?	entw. nein	entw. ja	entw. ja	nein	ja	ja	entw. nein
Sollten mehr finanzielle Mittel für den Unterhalt der Worber Gemeindestrasse aufgewendet werden?	nein	entw. nein	entw. nein	nein	entw. nein	nein	entw. ja
<b>Gemeindeentwicklung</b>							
Soll sich die Gemeinde bei der Regionalisierung Bern-Mittelland für einen Ortsbus einsetzen, der möglichst alle 8 Ortschaften von Worb anfährt?	ja	entw. nein	entw. ja	entw. ja	entw. ja	ja	entw. ja
In der Gemeinde Worb wird bei Neu- und Umbauten auf die innere Verdichtung gesetzt (Vorrang auf Einzonung von neuem Bauland). Sollte die Gemeinde in Zukunft wieder vermehrt Einzonungen vornehmen?	nein	entw. nein	entw. nein	nein	nein	nein	entw. nein
Finden Sie es richtig, dass sich die Gemeinde zwecks Belebung des Bärenplatzes im Zentrum von Worb an der Durchführung qualitativer Anliesse finanziell beteiligt?	ja	ja	entw. ja	entw. ja	ja	ja	nein
Die Gemeinde Worb besteht aus 8 Ortschaften, welche teils ja nicht, teils stellenweise geringe sind. Braucht es mehr politische Anstrengungen, um die gemeinsame Identität und das gegenseitige Verständnis unter den Ortschaften zu stärken?	entw. ja	ja	entw. ja	entw. ja	entw. ja	entw. ja	ja

Auswertung der Online-Wahlhilfe «smartvote»

## Dafür stehen die Worber Parteien

Am 27. November finden die Gemeindevahlen in Worb statt. Fast drei Viertel der Kandidierenden sämtlicher Parteien sowie die drei Anwärter auf das Gemeindepräsidium haben den Fragebogen der Online-Wahlhilfe «smartvote» ausgefüllt und geben somit an, worin sie die Gemeinde in den nächsten vier Jahren lenken wollen. Wir stellen einige interessante Resultate zu lokalen Themen vor.

Der Fragebogen umfasst insgesamt 42 Fragen, viele davon betreffen lokale Themen (siehe obenstehende Tabelle). Nicht alle davon sind umstritten. Einigkeit unter den sieben antretenden Parteien herrscht beispielsweise bei der Frage nach stärkeren Anstrengungen, um den Zusammenhalt zwischen den acht Ortschaften zu fördern. Ein Mittel dazu könnte ein Ortsbus sein, der die Ortschaften stärker untereinander verbindet. Auch dieser Vorschlag stösst bei allen Parteien mehrheitlich auf Zustimmung. Insgesamt fällt auf, dass die Unterschiede zwischen den Parteien bei Fragen zur Gemeindeentwicklung im Vergleich zu anderen Politikbereichen relativ gering ausfallen. So sind auch vermehrte Einzonungen von Bauland sowie das finanzielle Engagement der Gemeinde zur Belebung des Bärenplatzes wenig umstritten – letzteres lehnt lediglich die SVP ab. Doch bereits im Bereich von Finanzen und Wirtschaft setzen die Parteien sehr unterschiedlich

Akzente. Während die Stärkung der Worber Standort- und Wirtschaftsförderung noch relativ unbestritten scheint, zeigen sich klare Differenzen bei der Steuerpolitik der nächsten vier Jahre: FDP und Grünliberale (glp) bezeichnen Steuersenkungen klar als eine Priorität, im Gegensatz zu den anderen fünf Parteien. Die beiden Parteien – FDP und BDP – würden zudem die Einführung einer Ausgabenbremse befürworten. Klar dagegen ist in diesem Punkt lediglich die gemeinsame Liste von SP und Grünen. Klare Unterschiede sind auch bei Verkehrs- und Umweltfragen auszumachen. Die drei bürgerlichen Listen von FDP, SVP und BDP vertreten hier weitgehend eine gemeinsame Linie: gegen eine zusätzliche Verkehrsberuhigung, einen (durch die Gemeinde finanzierten) neuen Veloweg via Worboden sowie gegen zusätzliche Energiesparmassnahmen. Die Gegenposition nehmen SP/Grüne, glp sowie mehrheitlich auch die EVP ein. Für

mehr finanzielle Mittel für den Strassenunterhalt kann sich übrigens einzig die SVP erwärmen. EVP und SP/Grüne sind sich darüber hinaus auch im Sozial- und Freizeitbereich in vielen Punkten einig: Die Gemeinde solle für ein grösseres Angebot bei der Altersbetreuung sorgen, den gemeinnützigen Wohnungsbau stärker fördern, das Angebot für ausgestaute Sozialhilfeempfänger weiterhin unterstützen, die familienergänzenden Betreuungsstrukturen für Schulkinder ausbauen und auch mehr Geld für den Schlusshausunterhalt aufwenden. Dagegen weisen sich vor allem die SVP und – mit Ausnahme der Betreuungsstrukturen – auch die FDP. Gemischte Positionen vertreten die Kandidierenden von glp, BDP und EDU. Wer den «smartvote»-Fragebogen selbst ausfüllt und sich mit den antretenden Parteien direkt vergleichen möchte, dem steht die kostenlose Wahlhilfe unter [www.smartvote.ch](http://www.smartvote.ch) offen.

WoPo



## GLOSSE

### Wahlkampf betrachtungen aus der Ferne

In dieser Glosse werden Sie wohl oder übel mit ein paar französischen Ausdrücken konfrontiert, da sich die Glosse-Schreiberin zwecks Integration in ihrer neuen Zweitheimat Frankreich zuallererst um die sprachlichen Feinheiten des Landes bemüht.

In der Nummer 11/16 dieser Zeitung war auf der Frontseite zu lesen, dass die Worber Post dieses Jahr kein Wahlfest durchführen will. Trotz «grand succès» (Grosserfolg) der letzten fünf Wahlfeste haben sich der «chef de la rédaction» (Übersetzung überflüssig) und «son entourage» (frei übersetzt: sein Team) «carrément» (offen) gegen eine weitere Durchführung entschieden. Der Redaktionsleiter gab bekannt, dass er sich nicht mehr genug «en forme» (fit) fühle, um die anspruchsvolle Moderation durchzuführen, deshalb «après moi le déluge» (nach mir die Sintflut). Zudem sei das jeweils aus dem Wahlfest resultierende Defizit nicht länger zu verantworten, denn die Worber Post habe auch nicht Geld «à discretion» (Geld bis zum Abwinken) zur Verfügung. Des Weiteren habe man auch keine Ideen mehr gefunden für ein einheimisches Rahmenprogramm und es sei ja schliesslich «le ton qui fait la musique» (der Ton, der die Musik macht). Es müsse daher nicht «à tout prix» (umzverhulde, für Nicht-Berner: um jeden Preis) ein Wahlfest durchgezogen werden.

Anstatt eines Wahlfestes hat es dann halt nur ein «panneau electoral» (Wahlpodium) gegeben, so richtig seriös, wie schon der Name sagt und wahrscheinlich aus Angst vor Ausschreitungen der Anwohner nicht im Bärensaal, sondern im Schulzentrum Worboden. Dabei hätte es durchaus ein lustiges Fest werden können. Nach der Absage des Worber Post Wahlfestes hat sich nämlich laut glaubenswürdigen Quellen Göli von Oppligen, der bodenständige Mann aus der Region, «honi soit qui mal y pense» (es schäme sich, wer Schlechtes denkt), also fast einer von uns (und offensichtlich liest er auch die Worber Post) bei der Worber Gemeindeverwaltung gemeldet. Er habe sich angeboten, Organisation, Moderation und Rahmenprogramm des Wahlfestes in Personalunion zu übernehmen und das Worber Wahlvolk politisch und unterhaltungsmässig so richtig aufzuheizen und durchzurocken, nach dem Motto: «Sonst geht Worb auch noch den Bach (bei uns wäre das die Worble) runter, wie «le reste de la Suisse» (Übersetzung überflüssig). Das hätte ein Mega-Wahlkampfspektakel gegeben, um das uns sogar die Amerikaner beneiden würden und an dessen Ende wahrscheinlich niemand mehr gewusst hätte, wen man jetzt weshalb nicht wählen sollte, ausser natürlich Göli. Aber diese Chance haben wir bedauerlicherweise verpasst und es fragt sich nun, wie weiter nach dem Wahl-Podium? Der amtierende und sich zur Wiederwahl stellende Gemeindepräsident macht, so wird ihm vorgeworfen, zu wenig Hausbesuche, die FDP-Kandidatin will, so wird behauptet, in der Wirtschaft keine ändern Köche in die Küche lassen und der SP Kandidat steht im Verdacht, das Kammer- mit dem Symphonieorchester zu verwechseln.

Und wie soll man dem jetzt wählen? Ziemlich sicher «chacun à sa façon» (jeder auf seine Art).

MARIANNE EGGER

